



N<sup>o</sup>. 1.

X. Jahrgang.

Kassel, 2. Januar 1896.

## Das neue Jahr.

Auf des Berges Gipfel, der hoch aufstrebt  
Ueber Wälder und Thal und Höhen,  
Wenn das nächtliche Dunkel vom Himmel  
schwebt,

Da mußt Du vor Mitternacht stehen!  
Vergangenes rufe im Geiste zurück,  
Doch nach Osten wende den suchenden Blick!

In der letzten Stunde vom sterbenden Jahr  
Kauscht wundersam flüsternd und Weben,  
Und weithin wallende Geisterschaar  
Weckt zaubrisches Regen und Leben!  
Hoch oben ertönt es wie heiliger Sang —  
Im Thale der Glocken ernst mahnender Klang!

Und verflingt dann der letzte, der zwölfte Schlag,  
Aufflammt es wie sprühende Garben,  
Als erwachte der herrlichste Frühlingstag,  
Umlöh't von weitleuchtenden Farben,  
Und von purpurnen Wolken ein Thron ersteht  
für des Erdeneroberers Majestät:

für das siegende Jahr! und rings um es her  
Da harren die neuen Vasallen:  
Der Friede, der Krieg mit der dräuenden Wehr,  
Das Glück mit dem Füllhorn vor allen!  
Sie warten in Ehrfurcht, zu dienen bereit  
Dem Willen des Herrschers, der ihnen gebet!

Sieh', da nahet dem Thron im Smaragdgewand  
Die Hoffnung und ihre Getreuen,  
Die wieder mit flehend gehobener Hand  
Ihr stetiges Bitten erneuen:  
„Das entschwundene Jahr es stieß uns zurück,  
Gewähre Du endlich erbetenes Glück.“ —

Und nun steigen empor von dem Erdenrund  
All' die Wünsche, die unerfüllten,  
Und die sich auf tiefinnerstem Herzensgrund  
Noch niemals in Worten enthüllten, —  
Doch mit heiliger Ruhe im Räthselblick  
Wägt das neue Jahr unser künftig Geschick!

Jeannette Bramer.

